

Der Lübecker Volksbote erscheint am Nachmittage jeden Werktages. Abonnementspreis mit illustrierter Beilage „Volk und Zeit“ frei Haus halbjährlich 1.10 Reichsmark, durch die Post bezogen pro Monat 2.16 Reichsmark einschließlich Postgebühren. Einzelnummer 15 Reichspfennig

Anzeigenpreis für die neugegründete 4. Aufl. meterzeit 10 Reichspfennig, bei Verfammlungs-, Vereins-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 8 Reichspfennig. Reklamen die breit gepaltene Millimeterzeit 50 Reichspfennig. Redaktion u. Geschäftsstelle: Johannisstr. 46. Fernsprecher: 25351, 25352, 25353

# Lübecker Volksbote

Tageszeitung für das arbeitende Volk

Nummer 288

Mittwoch, 10. Dezember 1930

37. Jahrgang

## Die Schlacht um Remarque

Der tägliche Nazisturm gegen „Im Westen nichts Neues“ / Herr Goebbels propagiert auf seine Weise das Dritte Reich / Sulf. Hurra und Hakenkreuz „Deutschland erwache — Scheibe zerkrache“ / Die U-Bahnrüpel

Berlin, 9. Dezember

Abend für Abend ist in Berlin die Gegend um den Rollendorfsplatz sozusagen Kriegsgelände. Die Jünglinge vom „Dritten Reich“, meistens Halbweidliche und Schüler, trainieren sich im Straßenkampf, überfallen die Besucher des Films „Im Westen nichts Neues“ und üben sich im Gröhlen unflätigster Schimpfwörter. Weil die Polizei den Rowdys den Mozartsaal gesperrt hat und die Brüder nicht mehr mit weißen Mäusen, Stinkbomben und Ratten ihre Kulturlösungen ausgeben können, haben sie jetzt den ganzen Westen unter Terror gesetzt. Da ungemein viel lichtscheues Gesindel mit den Nazis sympathisiert und die S.N. zu einem beträchtlichen Teil aus Vorbestraften besteht, ruht das „kriegerische“ Gesindel diese Demonstration von „Frontsoldaten“, die den Krieg in den Windeln genossen haben oder feige und erbärmlich irgendwo Schreibstuhlfesseln drücken, auch zu Plünderungsversuchen aus.

Josephs Theaterdonner

Die zügellosen und widerwärtigen Krawalle der Nazis begannen sich zu einem unglaublichen Skandal auszuwachsen. Herr Joseph Goebbels und die Seinen beabsichtigen, Abend für Abend in dramatischer Steigerung ihren gemeingefährlichen Unfug fortzusetzen. Für den Donnerstag, an dem die Filmoberprüfstelle über den Einspruch Sachsens und der sächsischen regierten Länder Thüringen und Braunschweig entscheidet, wollen die Krawalle sogar schon am Nachmittage einen Skandal-Großalarm ansetzen. Es wird höchste Zeit, daß mit allen Mitteln diesem unerhörten Treiben des Mobs ein Ende gesetzt wird.

Das Gas in der Hand

Am Montag abend konnte man die Hakenkreuzburden so recht an der Arbeit sehen. Als der Ansturm am Rollendorfsplatz schmächtig mißglückt war, zogen die wildschreienden und tobenden Rüpel unter Fohlen und Pfeifen zum Wittenbergplatz und überfielen dort sechs berittene Schutzpolizisten, die auf dem Platz aufgestellt waren. Mit Pfastersteinen und Eisenknütteln schlugen die S.N. und die Stammgäste der Hitlerischen Kassenlokalen auf die Beamten ein. Zum Teil wurden Feuerwerkörper geworfen, um die Pferde der Beamten zu Fall zu bringen. Die Polizisten, die aus dem Hinterhalt von einer mehrere tausend Mann starken Menge überfallen wurden, mußten sich unter einem Hagel von Steinen vorerst zurückziehen, nachdem die sechs mehrfach versucht hatten, die tobende Menge auseinander zu bringen. Angeführt wurde die verbrecherische Meute von Herrn Goebbels, der in seinem Mercedes-Luxusauto angeordnet kam und die Hand zum römischen Gruß erhoben, eine geradezu schamlose Heßrede hielt. Er betonte, daß man im Mozartsaal vorerst nur mit weißen Mäusen und Stinkbomben in die Schlacht gezogen sei. Bald aber werde man „andere Gase in der Hand“ haben. Wenn die Nazis den Knüttel schwingen würden, so müßten bestimmt in großer Anzahl die Köpfe rollen. „Aber“, so rief der tapfere Joseph, der im Kriege zu Hause geblieben war, mit einem zynischen Grinsen, „streng legal natürlich. Wir machen ja alles legal.“

Ereignis auf Juden

Animiert und angefeuert durch diese beispiellose Putschrede, begann die Menge dann sogleich ihre Aktivität zu beweisen. In einem großen Bierrestaurant am Wittenbergplatz zerhug man mit Steinen die großen Scheiben, bedrohte die Gäste und schlug mit eisenschlagenden Stöcken auf die völlig Ueberraschten ein. Dann ging es unter andauerndem wilden Gebrüll, aus dem man nur die Worte „Juda und Schupo verrecke!“ untercheiden konnte, durch die Ansbacher Straße auf Umwegen zum Kurfürstendamm. In der Eisbener Straße zeigte sich die nationalsozialistische Intervelt von ihrer wahren Seite. Hier ist ein kleines Künsterlokal, die „Lunte“, in dem viel mittellose Schauspieler und Maler zu verkehren pflegen. Die Rowdys drangen in das Innere des Lokals ein, verprügelten die Gäste und warfen mehrere Tische um. Dasselbe Heldentum verübten sie in einer in der Nähe gelegenen Konditorei, wo sie ohne jeden Grund eindringen und „Jagd auf Juden“ machten. Der Wirt wurde mit einem Totschläger ins Gesicht geschlagen; die Gäste wurden mit Fußtritten bearbeitet. Es kam zu einer wilden Schlägerei, da sich die Angegriffenen trotz der hundertfachen Uebermacht tapfer zur Wehr setzten. Zwei Gäste des Lokals wurden verletzt und mußten sich zur Rettungswache begeben.

Verbrecher!

In der Ahlandstraße nahm Kleinmogul Goebbels Parade über seine Mannen ab. Was sich dann am Kurfürstendamm und in den Seitenstraßen abspielte, muß eine Kulturschande genannt werden. Die verbrecherischen Gesellen liefen, mit Stahlrueten bewaffnet, gänzlich unbeteiligten Passanten nach, die jüdisch ausfallen, schlugen sie nieder oder verfolgten sie in die Häuser. Am Fehrbillinerplatz in Wilmsdorf sammelten sich dann die Horden aufs neue und besetzten die U-Bahnen, um zum Rollendorfsplatz zurückzuführen. Die Polizei hatte jedoch Vorsorge getroffen und Anweisung gegeben, die Züge am Rollendorfsplatz nicht halten zu lassen. In einem Falle zogen die Nazis die Notbremse, stürzten aus den Wagen, zerrissen die an den Bahnhofswänden angebrachten Propaganda Prospekt des Remarque-Films und beschimpften den Zugführer aufs Gemeinste. Später in der Nacht zwischen 1 und 2 Uhr überfielen sie dann noch, um die Serie ihrer Unbestraftheit voll zu machen, eine Anzahl Straßenarbeiter, die auf Nachschicht waren, so daß die Polizei eingreifen mußte.

Und Alfred freut sich!

Ein besonderer Skandal ist in diesem Zusammenhang das Verhalten der Hugenberg-Pressen. In unverblümter, aber zugleich auch unsäglich feiger Weise geben die Blätter des Geheimrats den Nazihorden Rückenstärkung. Von Tag zu Tag wird ihre Sprache aggressiver. Man kann als sicher annehmen, daß bei diesem Druckerchwärzesturm, den die Hugenberg-Kultus gegen den Remarque-Film unternimmt, das Konturenbild der von oben eine entscheidende Rolle spielt. Selbstverständlich ist, daß die Berliner Polizei der politischen Intervelt gegenüber fest bleibt.

## Thomas Manns politisches Bekenntnis

Der Weg des deutschen Bürgertums

von Dr. Jack Bert

Als Thomas Mann das letzte Mal in Lübeck weilte, konnte Dr. Solmitz zwischen gepackten Koffern — im halb aufgeräumten Hotelzimmer — kurz vor Abfahrt des Zuges ihm, diesem Repräsentanten bürgerlich-deutschen Schrifttums, einige grundsätzliche Antworten über Sozialismus und soziale Frage entlocken. Das Interview wurde hier veröffentlicht. Es war eine Sympathieumgebung für den Sozialismus, das faire und freimütige Anerkennen einer Weltanschauung von einem Andersdenkenden.

Es ist erstaunlich: Dieser fünfundsüßzigjährige Mann besitzt die geistige Elastizität, seine politischen Gedanken noch einmal zu korrigieren und mutig das neue Resultat seines Denkens zu verkünden. Im Beethovensaal in Berlin legte Thomas Mann dieses neue Bekenntnis vor mit der Verantwortlichkeit eines deutschen geistigen Führers der Nation, der wohl weiß, daß Orientierung — und mag sie auch nur auf politischem Gebiet vollzogen sein — ein Beispiel ist; zum mindesten ist er sich dessen bewußt, daß diese Tat nicht die private Angelegenheit eines Unbekannten ist, sondern die im weitesten Sinne öffentliche eines Vertreters deutscher Kultur, eine Stimme „da, die in Paris und London und hoffen wir es, auch in Rom und Moskau gehört wird.“

Diese „Deutsche Ansprache“ zieht das Fazit aus manchen geistigen Gedankengängen, die die Ereignisse der letzten Vergangenheit, das Wahlergebnis vom 14. September, die wirtschaftliche Depression und schließlich auch der Tod Stresemanns nötig gemacht haben.

Wir wollen es vorwegnehmen: Thomas Mann verwahrt sich dagegen, ein „materialistischer Marxist“ genannt zu werden. Aber auch ohne diesen Titel erkennt er an, „daß



Thomas Mann

das politische Fühlen und Denken der Massen weitgehend von ihrem wirtschaftlichen Befinden bestimmt wird.“

Dieser Satz ist wichtig für einen Schriftsteller bürgerlicher Herkunft: Er beweist die Kraft sozialistischer Gedanken, die aus dem Bereich einer Klassen-Ideologie hinüberranken in das Lager nicht-marxistischer Denker und somit einen allgemein gültigen Wahrheitsgehalt in Anspruch nehmen dürfen.

Thomas Mann stellt dem deutschen Bürgertum, aus dem er hervorgeht, die politische Schicksalsfrage: Wohin wollt ihr euch wenden?

Seit dem Zusammenbruch der Demokratie hat das geistige republikanische Deutschland seine Heimat verloren. Rechts und links geht ein Weg: Nationalsozialismus oder Sozialdemokratie. Es ist lebenswert, wie Thomas Mann an der Hitler-Ideologie Kritik übt. Er sucht die weltanschaulichen Wurzeln ihrer nationalen Haltung blozulegen und geht zurück bis in die Romantik, bei deren geistigen Vorrat der Nationalsozialismus eine erhebliche Anleihe gemacht hat. Dieser Vorrat wäre nicht der schwerste. Aber gerade das Märtyrertum und Klammern, Phrasen- und Schlagworthafte dieser Bewegung kommt aus einer andern Sphäre, „der akademisch-professoralen“, wo die „Philologen-Ideologie, Germanisten-Romantik und Nordgläubigkeit“ zu Hause ist, „die in einem Idiom von mystischem Bilderreichtum und verfeinerter Abgeschmacktheit mit Vokabeln wie raffisch, völkisch, bündisch, heldisch auf die Deutschen von 1930 einredet und der Bewegung einen Zusatz von verschwärmer Bildungsbabarelei hinzusetzt.“

Dieser Weg ist für das deutsche Bürgertum nicht gangbar. Bleibt der Weg zur Linken.

Auch hier ist für den, der in der bürgerlichen Welt aufgewachsen ist, ein Hindernis: das Wort „marxistisch“. Dieses Wort hat für den gebildeten Demo-

\* „Deutsche Ansprache“ von Thomas Mann. Verlag S. Fischer. Preis 50 Pf. Zu beziehen durch die Müller-Wever-Buchhandlung.

## 107 Nazis schützen das Kapital

In der Reichstagsitzung vom Dienstag, dem 9. Dezember stimmte die Nationalsozialistische Fraktion geschlossen gegen folgende Anträge:

1. Alle Vermögen über 500000 RM. werden einer einmaligen Steuer von 20 vom Hundert unterworfen.
2. Alle Dividenden und sonstigen ausgeschütteten Gewinne bei gewerblichen Unternehmungen werden einer Steuer in Höhe von 20 v. H. der Ausschüttung unterworfen.
3. Alle Ausschüttungen, Sanktionen und ähnliche Vergütungen unterliegen einer Sondersteuer in Höhe von 20 vom Hundert.
4. Alle Einkommen über 50000 RM. werden mit einer Sondersteuer in Höhe von 20 vom Hundert jährlich belegt.

Infolge der kapitalfreundlichen Haltung der Nationalsozialisten wurden diese Anträge mit 319 gegen 197 Stimmen abgelehnt. Für die Anträge stimmten nur Sozialdemokraten und Kommunisten.

Hätten die Nationalsozialisten für diese Anträge gestimmt, so wären sie mit etwa 300 gegen 215 Stimmen angenommen worden.

Sie stimmten dagegen — 107 Stimmen — die Schutztruppe des Kapitals!

## 2,3 Millionen Arbeitslose in England

Die englische Arbeitslosigkeit hat — wie uns aus London gemeldet wird — am 1. Dezember nach den am Dienstag im Unterhaus vom Arbeitsminister bekannt gegebenen Zahlen die Höhe von 2.305.639 Männern und Frauen erreicht.

## Schweriner Nazis stürmen Arbeitersportheim

Eine bürgerliche Korrespondenz meldet:

Schwerin, 10. Dezember

Zu schweren Ausschreitungen kam es gestern abend zwischen 11 und 12 Uhr im Schloßgarten. Mehrere Anhänger der Nationalsozialistischen Partei, unter ihnen S.N.-Leute, gerieten auf der Schloßbrücke mit linksgerichteten Personen in Streit, darauf wurden, wie bisher festgesetzt werden konnte, von den Nationalsozialisten mehrere Schüsse abgegeben. Soweit man bisher ermitteln konnte, ist niemand ernstlich verletzt worden. Im Anschluß an diesen Zwischenfall begab sich ein Trupp von 50 bis 60 S.N.-Leuten und anderen Anhängern der Nationalsozialisten zum Arbeitersportheim am Burgfeld und versuchten, in das Sportheim einzudringen. Mehrere Türen wurden erbrochen; schließlich konnte den Nazis genügend Widerstand entgegengesetzt werden, so daß sie von weiteren Zerstörungen abließen. Die polizeilichen Untersuchungen über den in seinen Einzelheiten noch nicht genau geklärten Vorfall schweben noch.

## Sozialdemokrat Präsident des Danziger Volkstages

Danzig, 10. Dezember (Radio)

Der Danziger Volkstag wählte den sozialdemokratischen Abgeordneten Gehl mit 34 von 63 Stimmen zu seinem ersten Präsidenten. Die Nationalsozialisten fielen mit ihrem Anspruch auf dieses Amt glänzend durch: Sie mußten sich mit dem ersten Vizepräsidenten begnügen.

traten immer noch den Inhalt des ökonomischen Materialismus; das ist bürgerlicher Ueberlieferung nicht geistig genug."

Thomas Mann hat vor sich Rechenschaft abgelegt, wie sich der Weg zur Sozialdemokratie gehen läßt, ohne an diesem Hindernis zu scheitern. Wir dürfen es einem Thomas Mann glauben, daß sich ein Schritt aus der Welt bürgerlicher Kultur in die Welt des kämpfenden Arbeiters ein schwerer Schritt ist.

Er zieht zuerst einen scharfen Trennungsstrich: zwischen der deutschen Sozialdemokratie und dem Marxismus moskowitisch-kommunistischer Prägung.

Der Marxismus der Sozialdemokratie hat nach Thomas Mann heute eine dreifache Aufgabe zu erfüllen: die wirtschaftliche und soziale Lebenshaltung des Arbeiters zu schützen und zu verbessern, die bedrohte demokratische Staatsform zu erhalten und eine Außenpolitik des Friedens und der Verständigung zu führen.

Der Weg für den deutschen Bürger republikanischer Gesinnung wäre frei. Das Hindernis überwunden. Thomas Mann ist entschlossen diesen Weg zur Sozialdemokratie gegangen.

Aber noch eine Frage ist zu beantworten, die oft im Tone des Vorwurfs den Sozialdemokraten von den Vertretern bürgerlichen Geistes gestellt wird: Ist der Sozialismus im tiefsten ungeistig? Hier muß der deutsche Dichter eine harte Anklage gegen das Bürgertum führen: es hat die geistigen Interessen vernachlässigt.

Die sozialistische Klasse ist geistfreudlich in der Praxis, und das ist heute das Entscheidende. Diese Ueberlegungen haben ihn zu der Ueberzeugung geführt, daß „der politische Platz des deutschen Bürgertums an der Seite der Sozialdemokratie ist.“

**Die Schraube ohne Ende**

**Zimmer höhere Agrarzölle gefordert**

Berlin, 10. Dezember (Radio). Das Reichskabinett besaßte sich am Dienstagabend in einer Sitzung, die bis in die Nachtstunden hineindauerte, mit neuen Plänen des Reichsernährungsministers Schiele zur Hebung der Not der Landwirtschaft.

**Tod in der Adria**

**Landungsbrücke eingestürzt**

Bei der Ankunft des südslawischen Küstendampfers „Sopola“ im Hafen von Anaf brach die Landungsbrücke zusammen. Etwa 100 Personen stürzten ins Meer. 60 Personen konnten unverletzt gerettet werden, die anderen sind ertrunken oder schwer verletzt.

**Militärbündnis Rußland-Italien**

Rom, 8. Dezember (Eig. Ber.) Im Zusammenhang mit dem von dem russischen Außenminister Litwinow kürzlich erweiterten Abmachungen über den Bau von Kriegsschiffen in dem faschistischen Italien für die bolschewistische Marine ist der Stapellager eines dritten Rotorschiffes in Triest zu verzeichnen, das auf Konto der Sowjetregierung in Italien gebaut wurde.

**Generalstreik in Valencia**

Madrid, 10. Dezember (Radio) In Valencia ist die Arbeiterschaft am Dienstag nachmittag in den Generalstreik getreten. Im Verlauf eines Zusammenstoßes zwischen Arbeitern und Polizei wurde am Dienstag ein Arbeiter verletzt.

# Der Skandal der Riesenpensionen vor dem Reichstag

## Nazis schützen die Ministerpensionen Schamloser Volksbetrug!

Berlin, 9. Dezember (Eig. Ber.)

Nur vor der Auflösung des vorigen Reichstages brachte die Sozialdemokratie zum soundsovieltsten Male den Antrag ein, die Höchstgrenze für Pensionen auf 12 000 Mark festzusetzen. Es gelang ihr, im Haushaltsausschuß für diesen Antrag eine Mehrheit zu erringen.

Man sollte annehmen, daß ein so schwacher Gesetzentwurf in der jetzigen Notzeit im Reichstag lediglich Wünsche nach einer Verjüngung der Pensionsfürzung laut werden lassen müßte.

Zwar forderte der sozialdemokratische Abg. Rohmann, der seit Jahren während die Pensionsfürzung verlangt, entsprechende Verbesserung des Gesetzes. Aber er blieb bei der gesamten Rechte auf stürmischen Widerpruch.

Rohmann stellte fest, daß unter den 107 Nationalsozialisten sich nicht weniger als 35 Beamte, Mariegeldempfänger und Ruhegehaltsempfänger befinden, also ein Drittel der gesamten nationalsozialistischen Fraktion.

Rohmann erinnerte daran, daß wiederholt die Sozialdemokratie für ihre Pensionsfürzungsanträge die einfache Mehrheit im Hause erhalten habe, die notwendige verfassungssichernde Mehrheit sei aber nicht zustande gekommen.

Minutenlange Lobjuchsanfälle gab es bei den Nationalsozialisten, als Rohmann nachwies, daß an 1800 Generale, Admirale und Bringen bis zu 10 000 Mark Pension gezahlt wird.

Rohmann verlangte, daß eine genaue Denkschrift nicht nur über die Pensionen im Reich, sondern auch in Ländern und Gemeinden vorgelegt werde. Dann werde sich zeigen, daß überall nicht die Sozialdemokratie, sondern die Rechte der Republik an der Futtertrinne sitzen.

Anschließend sprach, für die Nationalsozialisten der Abg. Sprenger seines Zeichens Postinspektor. Der gute Herr verwehdelte zum weisenden Entsetzen seiner Fraktion den Reichstag mit einer Tagung höherer Reichs- und Staatsbeamten.

„Höchste hohe Beamtengehälter und möglichst hohe Beamtenpensionen“

ein. Dabei vergaß er ganz, daß dieser Gesetzentwurf sämtliche unteren und mittleren Beamten und auch die allermeisten höheren Beamten ganz ungeschoren läßt.

„Nazi für Großpensionen! Nazi für Fried-Pensionen!“

Sprenger bedauerte, daß durch die Hege der Nazis überhaupt die Frage der Pensionsfürzung auf die Tagesordnung gebracht worden sei. In jedem Satz gab sich Sprenger Blößen. Als er davon sprach, daß Parteibonzen den Berufsbeamten vorgezogen würden, rief der halbe Reichstag: „Thüringen!“

Die Nazirede für Großpensionen wurde noch unterstützt durch den deutschnationalen Abg. Laverenz, der den Nationalsozialisten den Dank seiner Partei für ihre Haltung ansprach.

sich überhaupt stark über die Pensionsfürzung auf. Man hätte Kufe wie Skandal und anderes. Allerdings hat die deutschnationale Fraktion Grund für diese Aufregung.

Der Kommunist Torgler ließ sich die günstige Gelegenheit nicht entgehen, den Nationalsozialisten vorzuhalten, daß sie im Wahkampfe gegen die großen Pensionen gehegt hätten.

Der Volksparteiler Morath lehnte jede Pensionsfürzung namens seiner Partei entschieden ab.

## Abstimmungen

über zahlreiche Anträge ein. Ein großer Teil davon wurde den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Die Kommunisten legten einen langen Gesetzentwurf zur Hebung finanzieller, wirtschaftlicher und sozialer Notstände vor.

Ein Abschnitt des kommunistischen Antrages verlangte, daß alle Vermögen über 500 000 RM, alle Dividenden und sonstigen Gewinne bei gewerblichen Unternehmungen, alle Aufsichtsratsanteile und ähnliche Vergütungen, alle Einkommen über 50 000 Reichsmark mit einer Sondersteuer in Höhe von 20 v. S. jährlich belegt werden sollen.

Die Nationalsozialisten stimmten den Anträgen nieder. Er wurde also abgelehnt. Die Nationalsozialisten wagten nicht, ihren Geldgebern eine Sondersteuer aufzuerlegen.

Bei der Festsetzung der Tagesordnung für Mittwoch kam es zu der großen Entscheidung, ob über die außenpolitischen Anträge

beraten werden soll. Die gesamte Opposition verfocht dieses Vorstoß das Ziel, den Reichsaußenminister Dr. Curtius zu stützen und dadurch eine allgemeine politische Krise heraufzubeschwören.

ausschlagen werde. Der Deutschnationale Dr. Kleiner vertrat den gegenteiligen Standpunkt. Er wurde aber zur komischen Figur, als dieser Chauvinist auf einmal von der außenpolitischen Debatte eine Einwirkung auf das Weltgewissen erwartete.

Dr. Breitfeld gab für die Sozialdemokratie die Erklärung ab, die Geschäftsordnungsdebatte habe genügend bewiesen, daß eine einseitige Rundgebung nicht möglich sei.

Mit knapper Mehrheit, die dadurch geschaffen wurde, daß auch die Volkssocialen und Christlichsozialen gegen die außenpolitische Debatte stimmten, wurden die Anträge abgelehnt.

Der Film „Im Westen nichts Neues“ ist sechs Monate hier in zwei der größten Kinos gelaufen und wird jetzt in einigen kleineren Theatern gezeigt.

## Der Remarque-Film im Ausland

Er wirkt Deutschland Sympathien London, 8. Dezember (Eig. Bericht) Der Film „Im Westen nichts Neues“ ist sechs Monate hier in zwei der größten Kinos gelaufen und wird jetzt in einigen kleineren Theatern gezeigt.

Dieser Bericht über die Wirkung des Remarque-Films im Ausland ist der Reichsregierung zur Beachtung empfohlen; sie will ja der Filmzensur die Berechtigung verschaffen, einen sonst nicht zu beanstandenden Film wegen seiner Auslandsform zu verbieten!

## Geld will er, aber leisten dafür? Nein, das tut kein Nazimann

Dr. Fabrizius und die Stadt Sonneberg

Das in Sonneberg erscheinende Naziblätchen erzählt seinen Lesern neuerdings das Märchen, daß der nach Sonneberg geholte Dr. Fabrizius der finanziellen Notlage der Stadt Sonneberg Rechnung getragen und durch eine vom 24. November 1930 mit der Stadterwaltung getroffene Vereinbarung auf sein Gehalt verzichtet habe.

Der sozialdemokratische „Thüringische Volksfreund“ bemerkt zu diesem Märchen, daß Fabrizius der Stadt Sonnebergs für immer von seinen Füßen geschüttelt habe. Man habe Fabrizius nahegelegt, daß er für das Geld, das er von der Stadt Sonneberg bezüge, auch etwas leisten müsse.

## Geld will er, aber leisten dafür? Nein, das tut kein Nazimann

Der Film „Im Westen nichts Neues“ ist sechs Monate hier in zwei der größten Kinos gelaufen und wird jetzt in einigen kleineren Theatern gezeigt.



Praktisch schenken  
... billig kaufen  
DAS GEBOT DER ZEIT

**Spielwaren**

- Puppen-Möbel** 100  
im Karton 3.50 1.95
- Puppenstuben** 175  
ein und zwei Zimmer 4.50 2.95
- Charakter-Babys** 275  
5.50 4.50
- Stubenkorbwagen** 695  
auf Gummirädern 9.75
- Dampfmasch.-Modelle** 50  
Schleifer, Bagger, Mähle 1.45 85,3
- Dampfmaschinen** 450  
liegender Kessel 9.75 7.50
- Verkaufsstände** 150  
Krämerladen 4.50 2.75
- Eisenbahnen** 150  
für Batterie Beleuchtung  
Loko, Tender, Personenzug 4.50 2.95

Kinder kommt mit Euren Eltern, der  
**Weihnachtsmann**  
erwartet Euch von 4-6 Uhr  
in unserem Hause.

**Hoffenhaus**  
Das Kaufhaus für Alle

**Färberei Reimers A.G.**  
Fernspr. 21 824  
**färbt reinigt plissiert**  
alles  
Fischergrube 50  
Kohlmarkt 17  
Königstraße 59

**Stadttheater Lübeck**  
Zweites volkst. Konzert  
am Donnerstag, dem 11. Dezember 1930, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus.  
Walzer- und Operetten-Abend  
Leitung: Kapellmstr. Hermann Flohr  
Solist: Konzertmstr. Emil Corbach, Violoncello  
Karten (Progr.) zu 50 Pfg. im Vorverkauf bei Buse, Barnekow, Holst, Gewerkschaftshaus, Theaterkasse u. den bekannt. Konsumvereins-Verkaufsstell.

**Hut-Ziehe**  
Wahmstraße 9  
Den modernen Hut die gute blaue Tuchmütze  
preiswert und gut  
beim Hutmacher Albert Ziehe

**Stadttheater Lübeck**  
Mittwoch, 20 Uhr: Madame Butterfly, Op. Ende 23 Uhr.  
Kammerspiele: Der Mann, den sein Gewissen trieb  
Schauspiel. Kleine Kammerpreis-Hauptdarsteller: Bargheer, König, Schwarz, Hoffmann, Othoff, Soetbeer, Teubner.  
Donnerstag, 20 Uhr: ... Vater sein dagegen sehr. Komödie.  
Freitag, 20 Uhr: Cavalleria rusticana und Der Bajazzo  
Nedda, Doberlein  
Freitag, 20 Uhr: Kammerspiele: Der Mann, den sein Gewissen trieb.  
Sonabend, 15 Uhr: Dornröschen. Weihnachtsspiel. Preise 0.60 bis 9.- Rm. (Ankeltse Wert).  
Sonabend, 20 Uhr: Kleine Komödie (Aufgang nur für Herrschaften) Lustspiel.

**Volkstheater**  
Jugendbühne  
Sondervorstellungen d. Weihnachtsmärchen:  
**Dornröschen**  
am Sonnabend, d. 13. Dez., 15 Uhr u. Freitag, d. 20. Dezember, 15 Uhr, (2. Weihnachtstag)  
Karten RM 0.90 ohne III. Rg. nur in der Geschäftsstelle  
**Braunsstraße 36**

Modisches fürs Heim in bester Auswahl

**Teppiche-Gardinen-Möbelstoffe**

Praktische Weihnachtsgeschenke

- Gardinen elfenbein, neue gefällige Muster 1.20 95 75 50
- Landhaus-Gardinen mit Volants, weiß u. frb. gemst. Mtr. 98 75 60 50
- Etamine weiß u. farbig, gestreift u. kariert, 150 cm breit, Mtr. 95 75 60 50
- Gardinen elfenbein, hochwert. Qual., aparte Zeichnungen Mtr. 1.95 1.75 60
- Spannstoff elfenbein, mod. Muster Mtr. 1.75 1.40 125
- Stores Meterware, Handarbeit in Filet und Gittertüll Mtr. 8.00 5.85 420
- Stores gestreift engl. Tüll, gemustert und engl. Tüll, 5teilig Mtr. 7.50 5.95 450
- Künstler-Garnituren elfenbein, besonders schöne Muster 11.80 10.50 750
- Tüll-Bettdecken elfenbein, 2bettig, engl. Tüll und Filet 16.50 14.50 1250
- Kretone ca. 125 cm br. für Divan, bezug, neue Druckmstr. Mtr. 2.10 1.75 1.40 795
- Dekorationsstoff ca. 130 cm breit, mod. Must., m. K'Seide, Mtr. 6.50 4.30 3.50 130
- Möbelbezugsstoffe Gobelin, in verschied. Ausführung, Mtr. 4.50 3.95 2.80 250
- Flammenrips ca. 150 cm breit, für Übergard, eleg. Must., Mtr. 7.50 4.30 350
- Möbelbezugsstoffe ca. 150 br., Mokettu, fpingle, bes. sch. Must., Mtr. 15.75 8.25 750
- Haargarn-Läufer (imit.), ca. 67 cm br., Streifen-Muster Mtr. 2.25 1.95 150
- Haargarn-Läufer 67 cm breit, moderne Muster Mtr. 5.90 3.75 325
- Haargarn-Teppiche (imit.), Größe 200/300 19.50, Größe 160/235 16.00
- Haargarn-Teppiche schw. Qual., Größe 200/300 58.00, Größe 165/240 38.00
- Axminster-Teppiche neuzeitliche Muster, Gr. 200/300 69.00, Gr. 160/240 48.00

Für den Weihnachtsfisch empfehlen wir auch unsere beliebten Geschenkgutscheine

Warenabgabe nur an Mitglieder!

**Konsumverein**  
Warenhaus Sandstraße

**Wasserkocher**  
mit großen Wassermengen, vielseitigen und leichten Bedienung, vielen, sehr markanten Bildern, Kunststoff und Wandkessel 125  
Preis nur 50 Pf.

Zu beziehen durch alle Zeitungsstellen  
Inhaber: Hoffmann

**Dam.-Friseursalon Cords**  
Gute-Bedienung - Solide Preise  
**Meislinger Allee 2a**  
Am Friedrich-Ebert-Platz

**Schuhwaren**  
solide, preiswert  
**F. Meyer, Hüxterdamm 2**

**Einigen-Schlafzimmer**  
neu, modern, Blüffert, Ausziehtisch, 4 Stühle mit Moquett, Chaiselongue  
Thiessen Lindenstraße 9

**Puppenspieler**  
heilt jede kranke Puppe gut u. billig  
Hüxterdamm 74





# Rund um den Erdball

## Der Brandstiftertrupp von Detmold

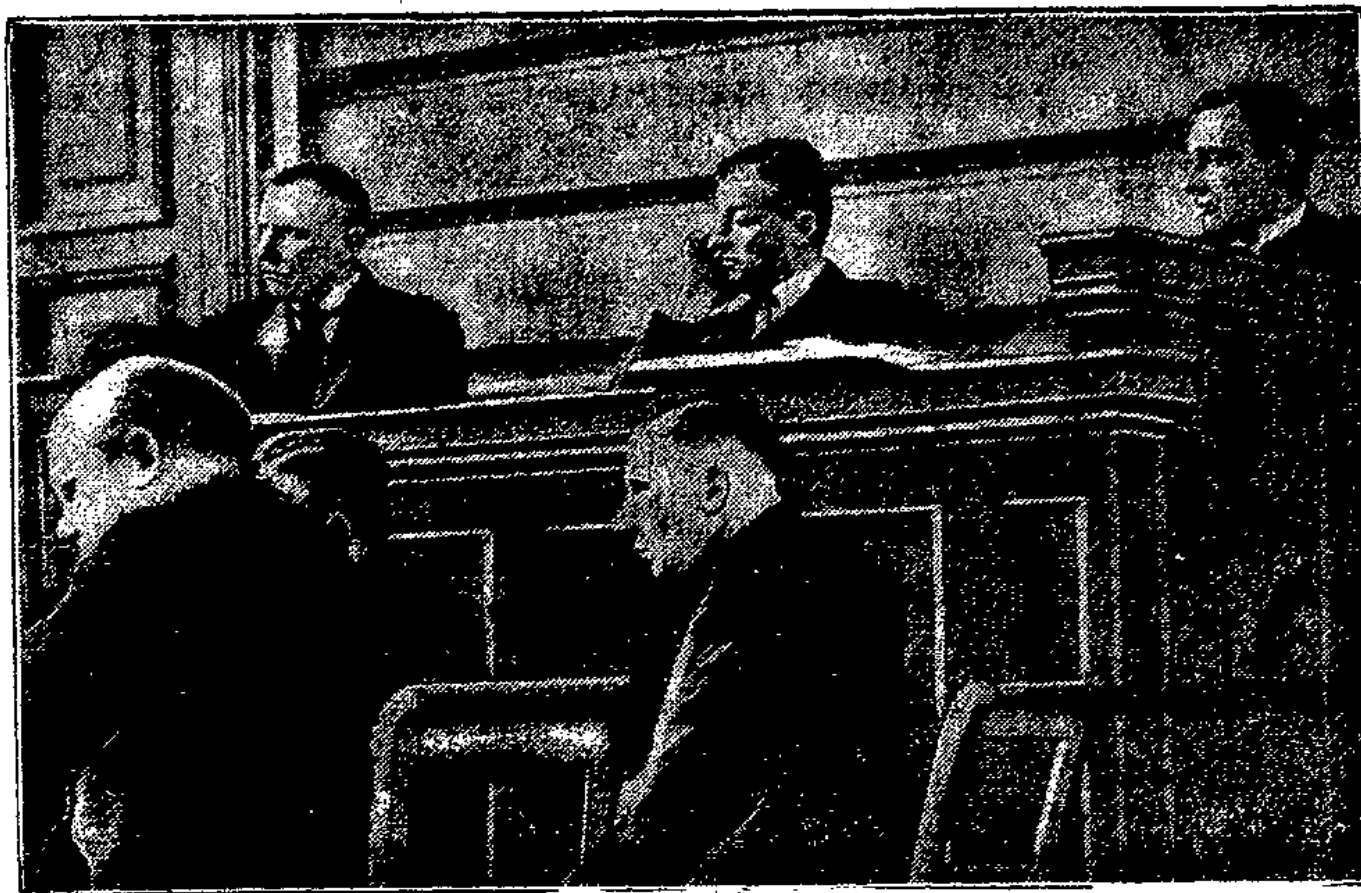
Ein Konsortium, das die Versicherungsgesellschaften brandschädigte — Brandstiftung nach Tarif

In Detmold ist man jetzt geradezu unglaublichen Versicherungsswindelern auf die Spur gekommen, die mit wahrhaft amerikanischem Gaunerformat getätigt worden sind. Ein wohlorganisiertes Trupp, der aus den Angehörigen der verschiedensten Berufe bestand, spielte sich dabei Versicherungsgelder in Höhe von weit mehr als 300000 Mark in die Hände. Der Schwindel war nach streng kaufmännischen Prinzipien aufgezogen und die Organisation klappte so gut, daß die Versicherungsgesellschaften erst nach geraumer Zeit der Verfolgerbande auf die Spur kamen.

In der Umgebung von Detmold liegen eine Anzahl Dörfer, die seit mehreren Wochen von zahlreichen Bränden heimgesucht wurden, deren Ursache jedoch niemals exakt festgestellt war. Meist brach das Feuer in alten Scheunen und recht haufälligen Gebäuden aus, was bereits zu einem gewissen Verdacht Anlaß gab. Das besonders Charakteristische dieser Brände war jedoch die seltsame Art ihres Ausbruchs. In jedem Fall schlug das Feuer an drei bis vier Stellen zugleich aus, so daß die Feuerwehren niemals etwas anderes tun konnten, als das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Nach intensiven Bemühungen stellte die Polizei fest, daß mehr als 20 dieser Brände von geheimnisvollen Brandstiftern angelegt worden waren.

Bald darauf wurde nachgewiesen, daß sämtliche dem Massenfeuer zum Opfer gefallenen Gebäude hoch und teilweise über Wert versichert waren. Die verdächtigen Haus- und Scheunenbesitzer wurden nunmehr in Haft genommen und jetzt kam heraus, daß eine regelrechte Organisation bestand, deren segensreiche Tätigkeit in dem Umkreis vorher genau vereinbarter Gebäude bestand. War ein Gebäude so heruntergekommen, daß ein Neubau dringend Not tat, so lief der Inhaber schleunigst zur Versicherung, versicherte das Haus hoch und ließ es dann einige Wochen später abbrennen. Auf diese eingetragene originale Weise sparte er die Kosten des Abreißens und strich außerdem noch eine recht erhebliche Versicherungssumme ein. Die Versicherten teilten ihren Raub zu 50 Prozent mit dem „aktivistischen“ Teil des Trupps, dem sogenannten „Feuerkommando“, das immerhin die manchmal recht riskante Aufgabe hatte, die notwendigen Feuerchen anzulegen. Das „Feuerkommando“ bestand aus erfahrenen und geschulten Leuten, die mit einem geradezu staunenswerten Raffinement zu Werke gingen. Führer dieser Aktivisten war ein Mann, der den zweideutigen Titel „Branddirektor“ erhalten hatte. Dieser „Branddirektor“, der jetzt in Haft sitzt, war ein Meister auf seinem Gebiet und arbeitete mit geradezu unheimlicher Schnelligkeit. Wenn er den Auftrag erhalten hatte, eine Scheune oder ein Haus „anzulegen“, so ging es bestimmt zwei bis drei Stunden später in Flammen auf.

Nachdem das „50-Prozent-System“ zwischen den Brandstiftern und den Versicherungsbetrüglern wegen geringer Einnahmen abgebaut worden war, wurde ein Staffeltarif eingeführt, nach dem die Brandstifter von den Betrügern entlohnt wurden. Für kleinere Scheunen zahlte man 100, für kleinere Häuser 200



Die Bombenleger

Vor dem Altonaer Schwurgericht wurde gegen sechs frühere Angehörige der Organisation „Merwolf“ wegen der Bombenanschläge gegen das Stadthaus in Altesloer und gegen das Finanzamt in Neumünster ein Prozeß eröffnet. Oben von links: der Hauptangeklagte, Chemiker Dr. Hellmann — Kaufmann von Wilamowig-Möllendorf — Kaufmann Hambroek — unten von links: ein Verteidiger — Ammermann — Sattlermeister Koch.

und für respektable Bauten 300 Mark. Auch bei diesen reduzierten Sätzen müssen die Brandstifter recht schön verdient haben. Die geradezu groteske Kriminalaffäre befindet sich im Stadium der Untersuchung und es verlautet, daß die Staatsanwaltschaft in den letzten Tagen eine Menge neues Belastungsmaterial in die Hand bekommen hat. Die Zahl der von der Bande inszenierten Brandstiftungen steht noch nicht fest, denn sie steigt täglich. Bisher wurden sieben Verhaftungen vorgenommen, zahlreiche weitere Festnahmen stehen bevor. Die geschädigten Versicherungsgesellschaften beabsichtigen, gegen das raffinierte Konsortium, das ihre Kassen so fühlbar gebrandschadigt hat, auch auf dem Wege der Privatklage vorzugehen.

## Zubkoff geisteskrank?

Der zurzeit in Luxemburg lebende geschiedene Mann der Prinzessin Viktoria von Preußen, Alexander Zubkoff, zeigt neuerdings deutliche Merkmale einer geistigen Störung und wird voraussichtlich demnächst in eine Irrenanstalt überführt werden.

## Autokatastrophe in Tirol

Auf der Pighaler Straße (Tirol) kam während der Fahrt ein Postauto ins Schleudern und stürzte einen 30 Meter tiefen Bang hinab. Die 15 Insassen des Wagens wurden zum Teil schwer verletzt.

## Bluttat in Reims

Dieser Tage war in Reims eine seltsame Freitodserie zu beobachten. Zuerst haben dort zwei Kranke trotz ständiger Bewachung ihr Leben mit fürchterlichen Mitteln beendet. Der eine schnitt sich mit einem Rasiermesser die Kehle durch; der zweite wollte sich käuflich einen Revolver verschaffen, erhielt aber keinen, stürzte daraufhin aus dem Spital in eine Kaserne und bat die Soldaten, ihn zu erschließen. Als die Soldaten der Bitte nicht entsprachen, kehrte der Patient ins Spital zurück, trank eine Flasche Aether aus und — nachdem er den Tod immer noch nicht gefunden hatte — erhängte er sich nachts mit seinem Bettlaken. Am gleichen Tage beging ein dritter Mann Selbstmord, indem er sich in einen Brunnen stürzte; nachdem er aber lebend herausgezogen worden war, schlug er sich mit einer Hacke so lange auf den Kopf, bis er ohnmächtig zusammenbrach. Wieder zu sich gekommen, erhängte er sich an einem Baum. Endlich wurde am selben Tage ein vierter Selbstmord von einem 14jährigen Jungen begangen, der sich eine Zurechtweisung seiner Mutter so sehr zu Herzen nahm, daß er sein Leben durch einen Messerstich ins Herz beendete.

## Frenzels Freilassung

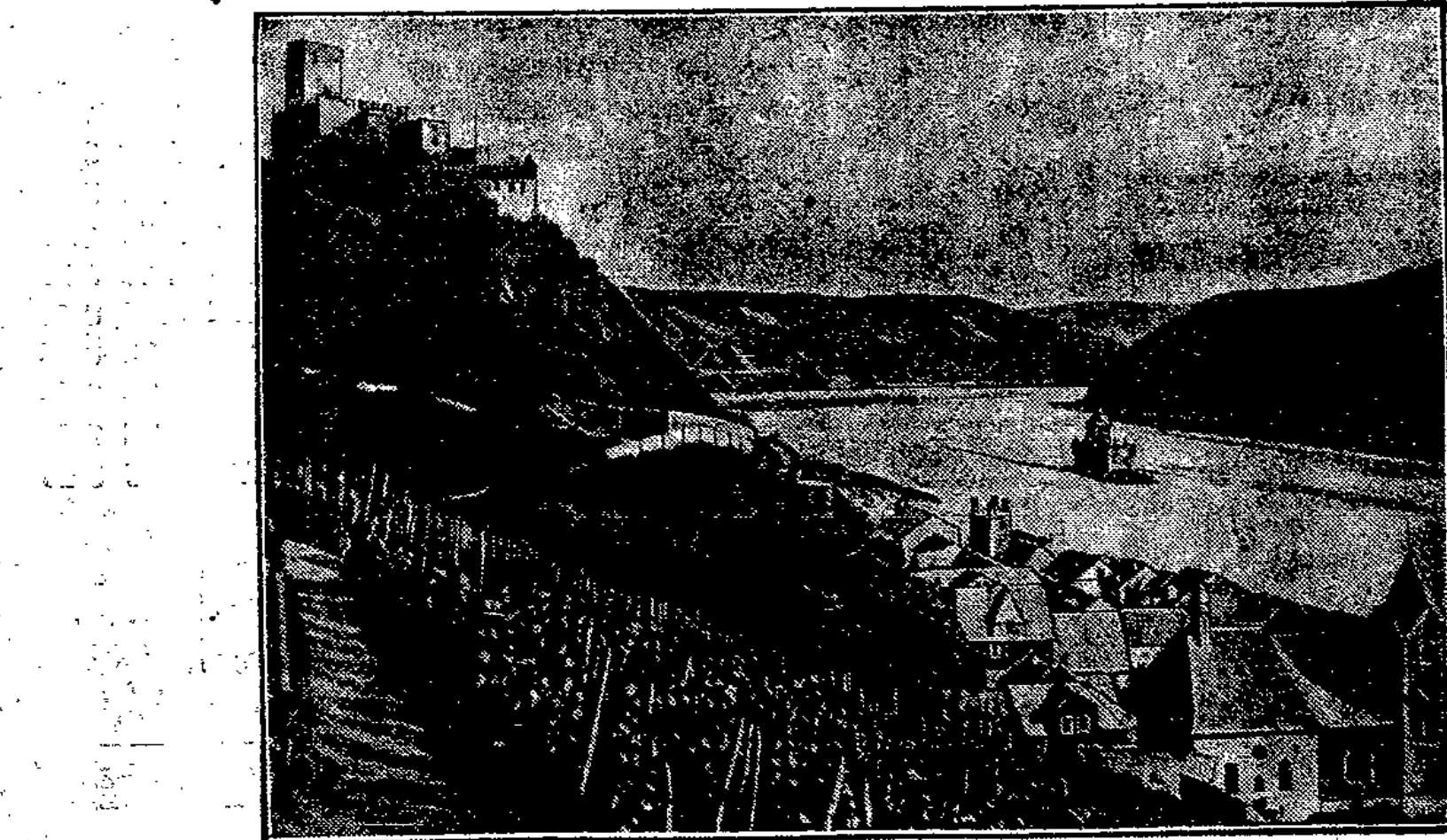
In Beantwortung der Haftbeschwerde des abermals zu Zuchthaus verurteilten Amtsvorsehers Frenzels aus Bornim bei Potsdam hat der vierte Strafsenat des Kammergerichts unter dem Vorsitz des Kammergerichtsrates Professor Dr. Klee entschieden, daß Frenzel aus der Haft entlassen werden kann, wenn er 10000 Mark Kaution stellt. Rechtsanwalt Dr. Arthur Brandt, einer der beiden Verteidiger, denkt, daß es möglich sein wird, Geld bis Mittwoch zu beschaffen, obgleich Frenzel selbst durch den Prozeß vollkommen mittellos geworden ist. Vorausichtlich wird Frenzel also heute Mittwoch aus der Haft entlassen werden.

## Die Tiefs der Frauenliebe

Sechstausend Frauen suchen einen Heiler

Der Prager Scharfrichter hat kürzlich in Znaim den Doppelmörder Ellinger im Namen der Republik umgebracht. Am nächsten Tage wurde, wie die Wiener Arbeiterzeitung berichtet, der Gasthof, in dem er wohnte, von Frauen und Mädchen gestürmt; aber es war keine feindliche Demonstration, sondern eine Huldigung, die man einem Star bereitet. Broumarshy mußte nicht weniger als dreihundert Ansichtskarten unterschreiben, dreihundertmal sein Autogram verschenken; seine Hand, andere Arbeit gewohnt, war nach dem vielen Unterschreiben müde. Mit den Autogrammen wurde dann in allen Znaimer Gast- und Kaffeehäusern ein schwungvoller Handel getrieben. Einem Journalisten teilte Broumarshy mit, daß er von dem Augenblick an, als er das Senkeramt übernommen hatte, mit Heiratsanträgen bestürmt worden sei; sechstausend solcher Briefe habe er in seiner Wohnung aufbewahrt. Aber der Mann, der früher Angehällter eines Kunststellers war, hat keinen der Heiratsanträge angenommen — und das kann man ihm nachfühlen.

(Schluß des redaktionellen Teils.)



## Raub von Erdreich bedroht

Die Stadt Raab am Rhein, in deren Weinbergen infolge der dauernden Regenfälle der letzten Wochen große Erdmassen in Bewegung geraten sind. Seit einigen Tagen ziehen sich durch die Nebenhänge tiefe und bedrohlich breite Erdspalten, durch die Weinbergsmauern bedenkliche Risse.

## Schönheitspflege durch den Darm

Von Prof. Dr. med. M. Vogel, Dresden.

Für Schönheitspflege interessieren sich in der Regel nur die Damen, und sie verstehen darunter die Behandlung von Gesicht und Händen mit allerhand Cremes, mit Puderquaste und Farbstift, mit Massage und, wenn es sein muß, sogar mit Gesichtsbädern und Schälur. Wird die Haut dadurch schöner? Nein, nur die Fassade wird dabei abgeputzt, während dahinter das kunstvolle Bauwerk der Natur um so schneller zermürbt wird. Von innen heraus muß die Haut, muß der ganze Körper gesund und frisch erhalten werden. Wie, das hat neulich die berühmte, ewig-junge Revue-Diva Mistinguette in Paris verraten, deren wirkliches Alter niemand kennt. Ihr Lebenselixier sind — Apfelsinen. Schon morgens trinkt sie den Saft von sechs Apfelsinen, und ebenso bilden die Früchte den Hauptbestandteil jeder Mahlzeit. Ist das nicht etwa nur ein Reflexmetier der Apfelsinenhändler? Nein, die Sache hat schon einige Wahrscheinlichkeit für sich. Zahllose Frauen kranken an ihrem Darm, die Ausscheidungen erfolgen zu langsam, falsche Ernährung begünstigt Fäulnisprozesse, durch die schädliche Stoffe in den Körper gelangen. Nährstoffmangel, Eiterpichel u. a. m. sind die Folgen der Verstopfung; das körperliche Unbehagen, das sie hervorruft, läßt müde und alt erscheinen. Neben der Darm-Arbeit durch Obst und Gemüse, die neben anregenden Fruchtsäuren auch reichlich not-

wendige und unverdauliche, aber so gut wie keine fäulnisregenden Stoffe enthalten, kann wird allein dadurch der ganze Mensch gesünder, frischer, jünger.

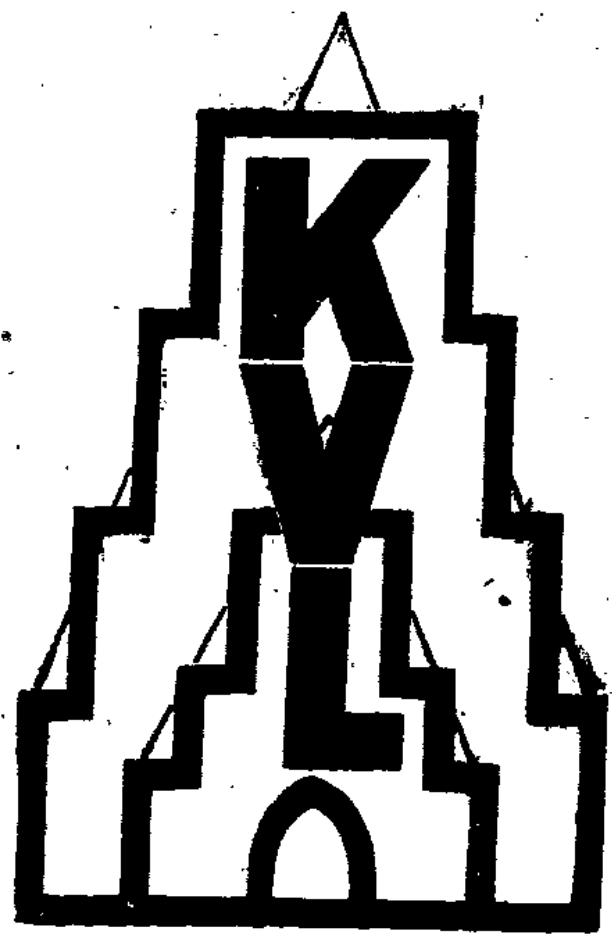
Apfelsinen können aber noch mehr als das. Neben den Zitronen sind sie die vitaminreichsten Früchte, die wir kennen, und enthalten daneben wertvollste Mineralstoffe. Die Vitamine erleichtern den Stoffwechsel, erhöhen die Widerstandskraft gegen Krankheitserreger und geben Schutz gegen bestimmte Krankheiten. Daß Apfelsinen das wirksamste Mittel zur Verhütung und Heilung des Stenobutts darstellen, haben schon vor fast fünf Jahrhunderten holländische Matrosen entdeckt, die sich, auf langer Seefahrt von dieser verheerenden „Seepest“ befallen, durch die als Ladung mitgeführte Früchte heilen konnten. Nicht immer braucht diese Krankheit in voller Stärke auszubrechen; unbedeutendere Erscheinungen, wie Abgeschlagenheit, Blutaustritt in der Haut (blaue Flecken) und am Zahnfleisch ohne erschlichen Grund, sind als Vorstufen auch heute gar nicht so selten. Auch die bekannte Frühjahrsmüdigkeit gehört jedenfalls hierher, denn im Spätwinter herkommen die einheimischen Nahrungsmittel sehr stark an dem stoffwechselliefernden Vitamin. In dieser Zeit sind Apfelsinen schlechthin „das“ Ergänzungs-Nahrungsmittel. Als unentbehrliche, noch dazu billige „Gesundheits-Rohstoffe“ führen wir sie ein und legen sie um in Qualitätsware; in erhöhter Gesundheit und Leistungsfähigkeit, und solche Gesundheitspflege ist immer auch gleichbedeutend mit Schönheitspflege.

„Das Alte stürzt,  
es ändert sich die Zeit“.

Nicht die alten Kochbücherlehren: keine Mahlzeit ohne Fleisch, sondern die Regeln der Wissenschaft regieren. In Äpfeln, Apfelsinen, Tomaten, Bananen, Trauben liegen die Lebensstoffe.

**Ess mehr Früchte**  
und Ihr bleibt gesund!

# Wie wird man Mitglied im Konsumverein?



Jedermann kann Mitglied werden durch Ausfüllung einer Eintritts-Erklärung. Diese Eintritts-Erklärungen sind in allen Abgabestellen und im Warenhaus an den Kassen zu haben.

**Es wird nur ein Eintrittsgeld von 1 Mark erhoben!**

Der Geschäftsanteil beträgt 30 Mark. Er bleibt Eigentum des Mitgliedes und braucht nicht in bar eingezahlt, sondern kann durch die jährliche Rückvergütung aufgefüllt werden. — Das neue Geschäftsjahr hat soeben begonnen!

## Deshalb werdet sofort Mitglied!



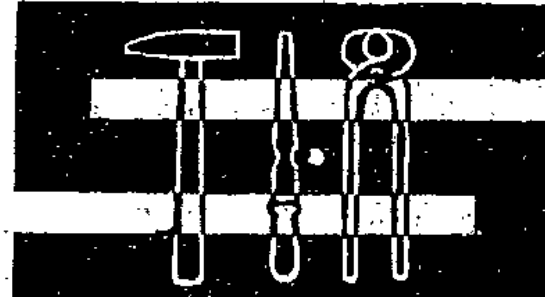
**Der Zins ist schuld** daß der Arbeiter verelendet!  
**Der Zins ist schuld** daß der Mittelstand zugrunde geht!  
**Der Zins ist schuld** daß die Landwirtschaft verkümmert!

**Darum: Fort mit dem Zins!**

Wie es gemacht wird, zeigen die Bauwirte in der am **Donnerstag, dem 11. Dezember**, abends 8 1/2 Uhr, im **Marmorsaal des Städtischen Saalbaus**, Beckergrube, stattfindenden

### ÖFFENTLICHEN VERSAMMLUNG

Schriftleiter Otto Bruhn, Hamburg, spricht: **Zinsloses Geld: Die Rettung aus Wirtschaftsnot.**  
**Bar- u. Wirtschaftsgemeinschaft e. S. m. b. H.**  
**Lübeck: Schlüsselbuden 16, II.**



## PIELWAREN FÜR KNABEN



Schaukelpferde	11.50	10.75	6.25
Schnellläufer	2.75	2.50	1.90
Dreiräder	16.50	15.50	13.25
Rodelschritten	9.75	8.50	5.90
Turnapparate 3teilig	4.25	3.25	
Pferdeställe	2.10	1.90	1.10
Kaufläden	2.50	1.10	0.65
Laubsägegarnituren	2.25	1.75	1.25
Werkzeuggarnituren	3.50	1.50	1.35
Stabil-Baukasten Nr. 50	9.50	Nr. 49	4.85
Holzbaukasten	0.90	0.75	0.50
Bilderkubus	0.90	0.75	0.50
Eisenbahnen i. Kart.	2.35	1.50	1.35
Dampfmaschinen	5.75	4.50	3.50
„ Modelle	1.00	0.65	0.50
Laterna magica	3.25	2.50	1.65
Druckereien	1.75	1.10	0.75
Kinderpost	0.65	0.50	0.40
Kegelspiele i. Holzkast.	1.00	0.90	0.85
Musikkreisel	0.95	0.75	0.65
Autos zum Aufziehen	1.00	0.75	0.50
Trommeln	0.50	0.35	0.25

Warenabgabe nur an Mitglieder



## Konsumverein

für Lübeck und Umgegend e. G. m. b. H.



## Lübeckische Kreditanstalt

Staatsanstalt  Kanzleigebäude  
 Eingang Mengstraße  
 Geschäftsstelle Moisling, Niendorfer Straße 15

## Mündelsicher

Annahme von Spareinlagen  
 Führung von Girokonten

Für alle Einlagen haftet der Lübeckische Staat

## Konsumverein

für Lübeck u. Umgegend e. G. m. b. H.

### Für die Weihnachtseinkäufe

ist unser  
**Warenhaus, Sandstraße**  
 und unsere

**Spezial-Abteilung Hausrath, Leder- und Spielwaren, Breite Straße 35**

auch am Sonntag, dem 14. Dezember 1930

und am Sonntag, dem 21. Dezember 1850

von 15 bis 18 Uhr geöffnet

Außerdem sind unsere vorgenannten Abteilungen vom 17. bis 20. Dezember und am 22. und 23. Dezember 1930 durchgehend bis 20 Uhr geöffnet.

Unsere übrigen Abgabestellen bleiben an den vorgenannten Sonntagen geschlossen, sind aber am 17. und 18. Dezember bis 19 Uhr und am 19., 20., 22. und 23. Dezember 1930 bis 20 Uhr geöffnet.

Am Heiligabend, dem 24. Dezember 1930 werden alle Abgabestellen, auch unsere Abteilung Warenhaus und Abteilung Hausrath, Leder- und Spielwaren um 17 Uhr geschlossen. **Der Vorstand.**



mit großem Preisausschreiben, vielseitigen und fesselnden Beiträgen, vielen, teils mehrfarbigen Bildern, Kunstblatt und Wandkalender 1931

**Preis nur 50 Pf.**

Zu beziehen durch alle Zeitungsträger

**Wollenwever-Buchhandlung**

## Oefen und Herde

vorteilhaft im  
**Spezialgeschäft**

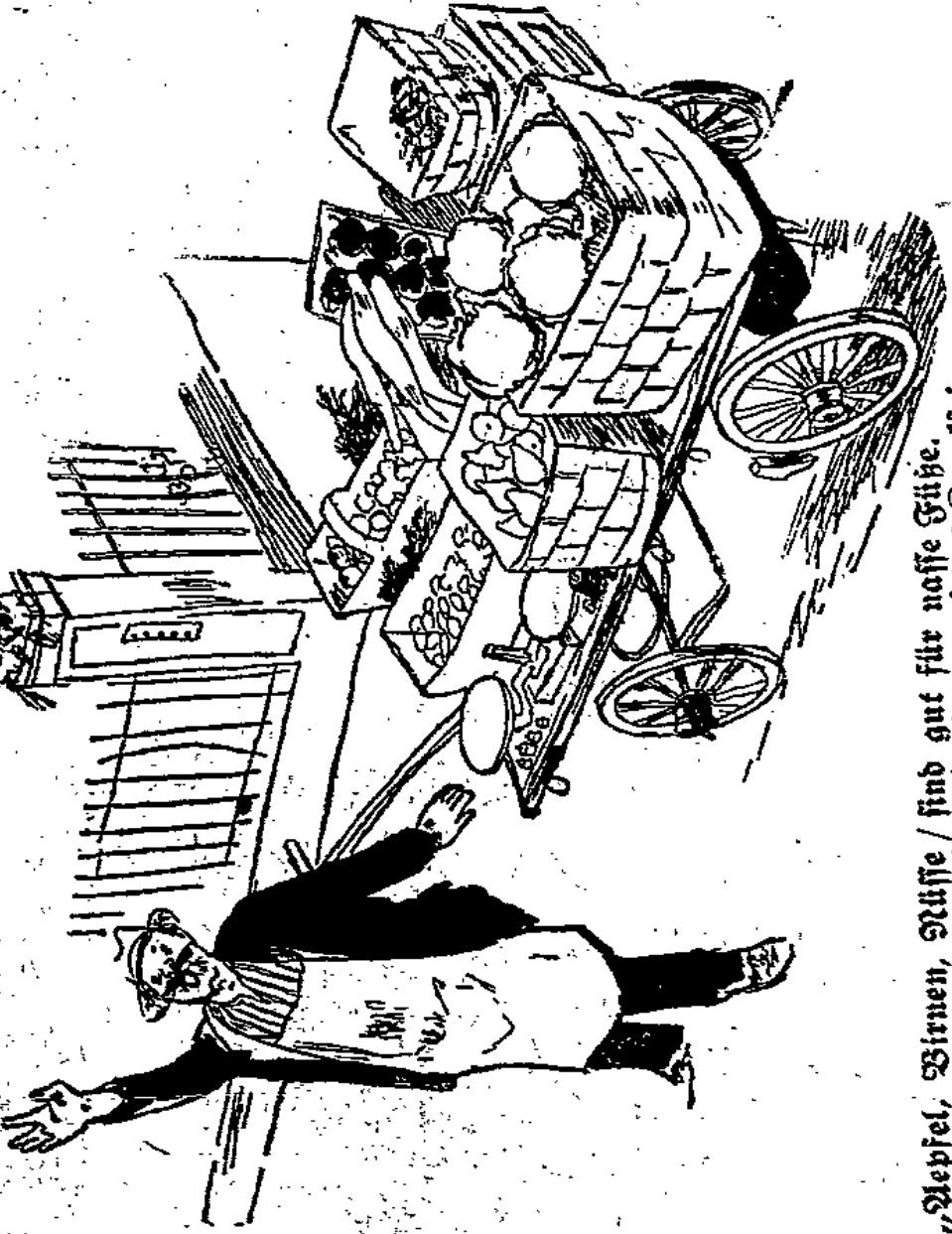
**Adolf Borgfeldt**  
 Lübeck, nur Mühlenstr. 44-46







Vegetarische Hausapotheke



„Apfel, Birnen, Nüsse / sind gut für nasse Flüße.  
Kornen sind für Schlankheit / und gegen jedes Krausfein.  
Sß Apfelsinen, Blumenkohl, / da süßt sich jeder Mensch sauwohl!“

Konversation.

Der junge Mann verfuhrte auf Deubel  
Lomm heraus mit seiner Mädchenbarin ein  
Gespräch anzufangen.

„Treiben Sie Sport, gnädiges Fräulein?“

„Nein.“

„Hm. — Sie denke mir, Sie muskieren?“

„Nein.“

„Ah — ich glaube, lebst Ihren Typ er-  
kannst du haben: Sie treiben wissenschaft-  
liche Studien und bevorzugten geistvoll Spiele  
wie Schach, Golf usw.“

„Nein.“ — Der junge Mann dachte einen  
Augenblick nach.

„Sagen Sie, gnädiges Fräulein — wie-  
viel ist zwei mal zwei?“

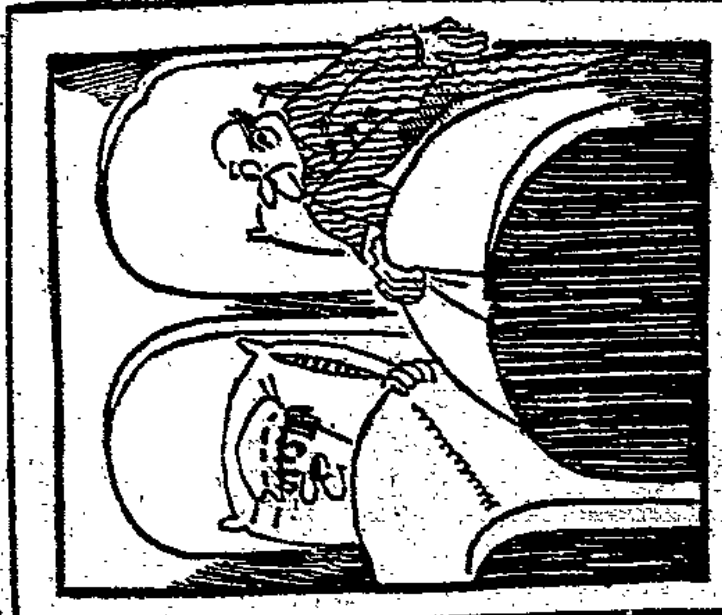
„Vier!“

„Alta! Und drei mal fünf?“

„Zwölf!“

„Na, leben Sie“, tröstete der junge Mann,  
„es wäre ja immer noch schöner, wenn wir  
nicht doch noch in eine nette Unterhaltung  
kommen könnten!“

Zum Donnerwetter!



„Anton, hast du auch alles gut ange-  
schlossen?“ „Alles! Dem fähigst ge-  
fährlich endlich auch deinen Schnabel!“

Der Lebenswandel der Eisenbahn



„Sie der Bierbrauer auch ein guter Zug?“  
„O liebe Frau, die Menschen reden gern was  
Schlechtes über andere. Aber über diesen Zug  
ist mit Sicherheit nichts Schlechtes bekannt.“

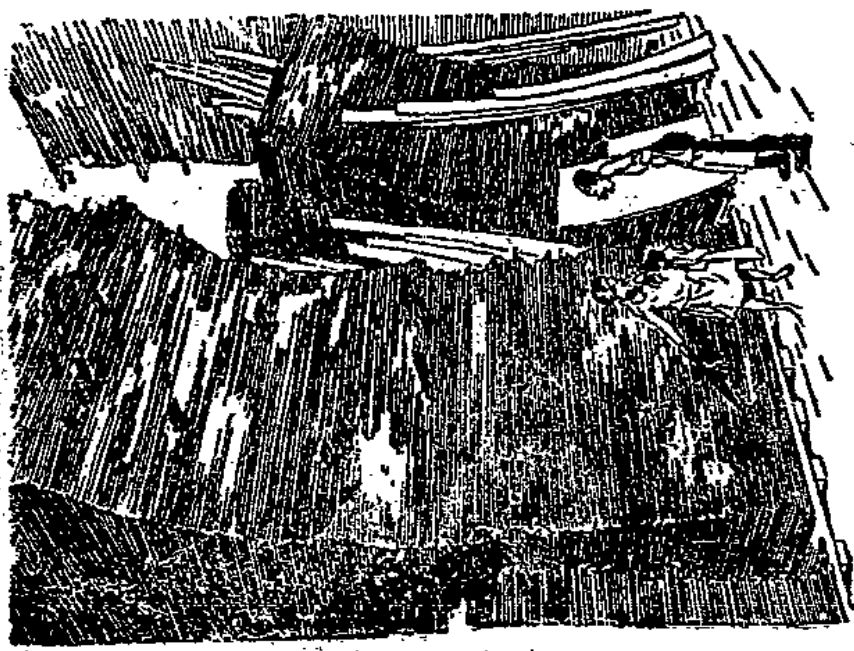
Die Bremsen sind in Ordnung

Der Himmel ist  
trübe, Brieftauben  
geht mit Motzenahn  
langeren, plötzlich öf-  
net Petrus alle  
Schleuten, und ein  
alles durchdringender  
Regen rät herunter.  
Brieftauben rettet sich  
in einen Haussturz,  
doch o Motzenahn  
bleibt auf der Straße  
stehen, ohne Schirm,  
ohne Schuh, Brie-  
fengahn fährt: „Mot-  
zenahn komm, stell  
dich unter, du weichst  
la durch wie ein  
Walschuppen.“ Mot-  
zenahn bleibt stehen,  
in Treue feil. Brie-  
fengahn fährt weiter:  
„Motzenahn, warum  
kommst du nicht?“  
Darauf Motzenahn  
mit Grabesstimme:  
„Ne, ich bleibe brau-  
fen, ich will den  
Helen ärteln!“



„Drückst du die neuen Bremsen anlegen!“  
(Pentons' Weitia, Sankon)

Dame braucht nie Latte

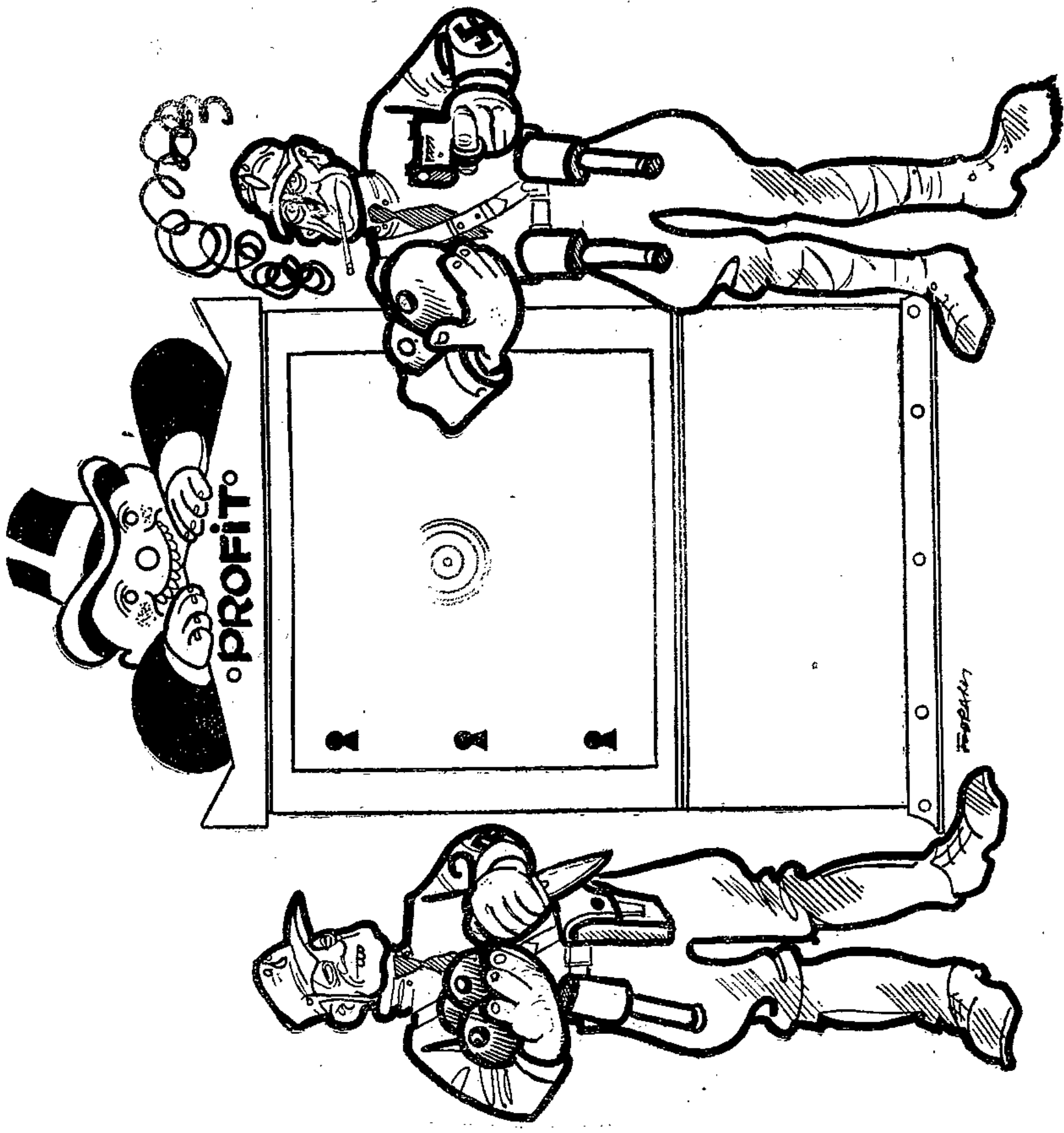


„Ich brauche ein Bierelometer blondes  
Hoh. So ungefähr von dieser Hautfarbe,  
könnten Sie mir davon ein Stückchen  
abschneiden?“

Breiferich ist zugezogen, aus der finsternen  
Proving. In der Großstadt hat er furchtbare  
Angst vor den Autos, da gibt ihm ein er-  
fahrenere Freund den Rat: „In den Straßen-  
kreuzungen mußt du immer gut auf den  
Verkehrspolizisten aufpassen.“

„Das auch noch“, höhnt Breiferich, „der  
Kerl ist doch alt genug, kann der denn das  
nicht selber tun?“

„Einen ganz blutdürftigen Roman gibt  
Sefam bei der Redaktion ab. Siebzehn  
Veröffentlichungen kommen darin vor, an  
ein Dutzend Leute müssen sterben. Fragt  
der Redakteur: „Mensch, was haben Sie  
da für einen Roman geschrieben?“ Darauf  
Sefam: „Ja, wissen Sie, Sie sagten mir,  
mein voriger Roman sei zu langweilig, da  
wollte ich etwas Leben reinbringen.“



„Uns kann man keine sozialistischen Sendungen unterstellen.“

Herr Gottfried Feder im Reichstag sprach: Was sagt uns bloß die Profpartei nach? Mir fallen Sozialisten feind? Das fällt uns hoch im Traum nicht ein! Mir betrachten als unheimlichen Käuzchen! Sehen und Schmecken dem Privatigentum! So ist es bei uns, daß wir es offen bekennen, wenn wir uns Sozialisten nennen!

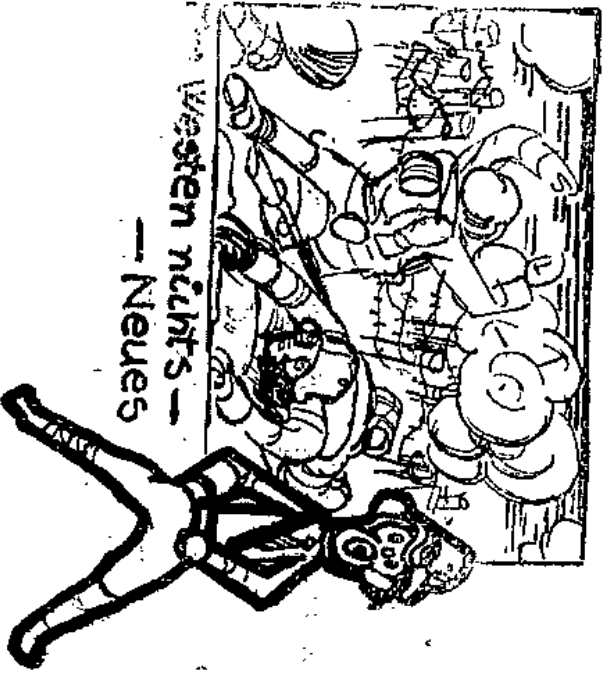
Sie brüllen: Nur wir sind national! Südtirol in Ansehung! und Durl unter Mussolinis Ärmel, Selbstentmach, Kitzorencr, Güter erbt mit fremdem Geiße! Südtirol bekommt uns nicht! 7 e p p H, das möge dies Beispiel beweisen, Wenn sie als national sich preisen.

Schimpf und Schmach und Schande heißt Mächtter und Maj „geißt“ „Stecker“, sagt ihr, halten zu end? Nicht uns fern mit dem dummen Zeug! Der Arbeiter wird ewern Ungeißt verjüngden, Nach echter Selbstentmachereit: Den 21 b 1111 hat ihr um euch geschickt. N. S. D. A. P., das sei Nepp-, Schwindel, Dred- und Abfall-Partei sein.

Bei Gonolisa wurde auf dem Märkte ein Spion erfaßt. Man bewilligte ihm einen Pardon; aber er war störrig und wollte ihn nicht. Er wollte nur eines, sagte er, daß man ihn bei Schreie vergehne. Der alte Oberst, dem's vorgebracht wurde, nickte ja. Der erste Schrei: Ich verführe euch Fremden bis in das Mart meiner Seele.

Summ mir's leichter

Die drei Schreie. Die Staats unter Goebels Führung produzieren und gegen die Einführung des Films „Ein Arbeiter nichts Neues“

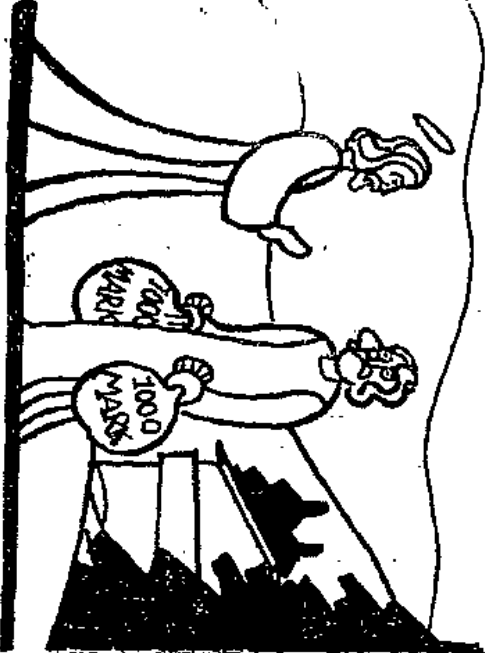


Der Film muß verboten werden! Untere Leute haben blind ins Gerberben zu rennen!

Der Preisgekrönte. Smallobder läuft in einem weiten Saubereimantel und mit spitzer Mütze durch das Gassenlicht. Er hebt von Zeit zu Zeit seinen Sauberstab, freischt damit durch die Luft und sagt dazu: „Sobus portis, verjüngden!“ Sehr hübsch macht Smallobder das. Fragt einer: „Was stellt denn Smallobder eigentlich vor?“ „Das merkte nicht? Menigensinn, — n Steuerbetrie!“ Smallobder wurde preisgekrönt.

„Quo vadis, domine?“

Der bekannte Obermergauer Egelshuberleiter Gang wurde vom Reichsgericht verurteilt, seinen Saubereimantel 2000,- mit zu geben. Der fromme Mann geht die letzten Schritte voranz.



„Mögin gehtst du, Meister?“ „Sticht an dir, ich gebe den letzten Schritt zu bringen.“

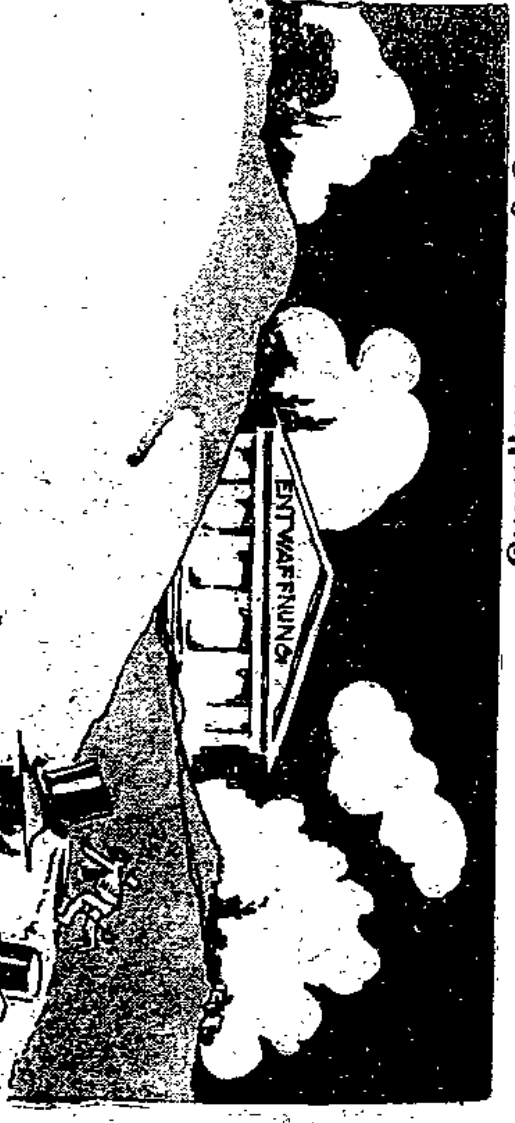
Der zweite Schrei: Wo ich begraben bin, soll ein Maß wachsen. Der dritte Schrei: Ich habe meiner Mutter für jeden Schindl Müßig, den ich aus ihren Brüsten gekrümmt hab. Der Diktator hat dabei und überlegte uns Schrei um Schrei, einen Spion sind sie sehr merkwürdig; wert, daß man sie niemals vergißt.

Der Frieden von Versailles



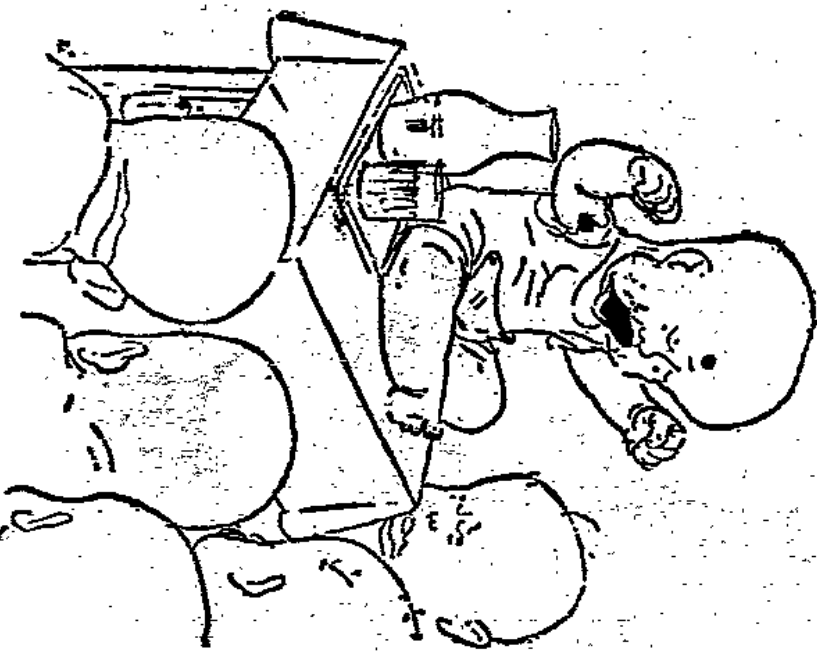
„Schade, daß mit meine Väter so ein großes Schicksal mitmachen haben.“ (Menschenkenntnis)

Der Weg zur Entwarnung —



— sie sehr lang und beiderseitig —

Wenn das so weiter geht —



„Strafbenutzte Günstlinge Deutschlands, vereinigt euch! der Ehren!“

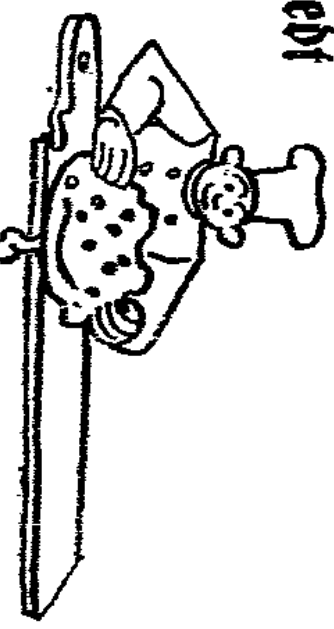
Künftige Nationalisierung. „Sehen Sie, Genosse, sagte Malchinski Quonowitsch, der Günstlingsrepublik hat uns die allein richtige kommunistisch-proletarische Nationalisierung gebracht. Bei uns in Ungarn ist die Welt nicht ohne die Arbeit von vielen.“ „Sie haben recht, Genosse“, sagte Manuel Granowitsch, „A. B. Schlagen, Geschickliche und Soberstholomutige — das macht bei uns alles der Genosse Krentzle ganz gleich! Wie man sich ist sind bogenen die kapitalistischen Staaten!“

Das Streiterlebnis.

Die Nazis sagen in der Zeitung, S. W. Mannschaften, S. A. Leute und alles, was da so drinnen hängt. Sie hatten alle ihr Soldatenplädoyer mitgenommen: Handgranaten, Pistolen, aber kein Säbel. Ein mutterseeliges, schimmerndes Meer, eine glitzernde, hindere Adre, die alle zusammen ergaben ein paar reich folgenden „Sünden rone“ und „aber wir unter die Säbel.“ Sie folgten einander auf die Schritte und sagten: „Ich, wie ich bin! Ich bin selbstständige Arbeiter!“ So gaben sie alle miteinander

Sturz, es gab einen großen Zusammenstoß. „Wie lassen uns nicht verstehen, wir verlangen die neuen Kampfer zurück und geben wieder nach Schmei!“ bejubelten die braunen Kämpfer eifrig und bestanden alle miteinander ein. — Der Soldat hat das Gebärdenverweisse nicht — er folgt weiter. Und immer mit dem Gesicht nach dem unüberwindlichen Meer der Nazis hat im Dritten Reich — im Deutschen erwachte. „Schweigegebete. Denn er hatte das alles getrunken. Mithras hat er in seine Hände gehalten. „Gott sei Dank!“ sagte er, „dabei wie ein Schwamm, daß das nicht ein Traum war! Gott hätte nicht so leicht in die Hände ge- und so fernsteht der Hof der Goebels fertig als, liegt in seinen Mänteln und organisierte den Nachtstreich gegen Demagogus Grün. „Ein Wasser nichte Wente.“

Brot!



Der Mann aus der Arbeiterkategorie: „Nur Brot ist kein Lebensrecht, außer Brot ist ein Lebensrecht!“



Die neue Gattin.

(Menschenkenntnis)







# Willkommene Weihnachts-Geschenke!!!

**Für die Dame.**

Schw. Damen-Spangenschuhe Protteurabsatz ..... **5<sup>90</sup>**

Dam.-Lack- u. Feinfarbig Spangenschuhe, hübsche Modelle mit L. XV- und Blockabsatz **6<sup>90</sup>**

Dam.-Wildleder-Pumps und -Spangenschuhe, kombiniert mit Lack ..... **8<sup>90</sup>**

Braun Boxkalf-Dam.-Spangenschuhe, weiß gedoppelt, kräftiger Straßenschuh **10<sup>50</sup>**

Damen-Kragensiefel schwarz und braun Boxkalf und Lack, warm gefüttert .. **12<sup>50</sup>**

**Für das Kind.**

Schwarze Kinder-Stiefel rein Lederausführung **2<sup>75</sup>**  
 25/26 **3<sup>95</sup>** 23/24 **3<sup>50</sup>** 22/22 **2<sup>95</sup>** 18/20

Schwarze Kinder-Stiefel Rindbox u. Sportbox, extra starker Strapazierstiefel. **6<sup>50</sup>**  
 31/35 **7<sup>50</sup>** 27/30

Braune Kinderstiefel Rindbox, guter Straßentiefel..... **7<sup>90</sup>**  
 31/35

Kinder-Ueberziehtiefel in allen Größen **3<sup>50</sup>**  
 31/35 **4<sup>50</sup>** ..... 24/30

**Für den Herrn.**

Herren-Halbschuhe schwarz und braun, Rindbox, mod. Formen ..... **8<sup>90</sup>**

Herren-Lackschuhe rein Lackleder-Ausführung, schlanke moderne Form ..... **9<sup>75</sup>**

Herren-Halbschuhe schwarz, braun u. Lack, Rahmenarbeit, in modernen Formen ... **12<sup>50</sup>**

Schw. Herrenstiefel in allen Formen, garant. Haltbarkeit... **10<sup>90</sup>**  
 16.50 14.50 12.50

Damen-Ueberziehtiefel in allen Größen, braun meliert mit hohem und breitem Absatz ..... **4<sup>75</sup>**



Wir garantieren für die Haltbarkeit unserer Schuhwaren.

Kohlmarkt **W. Blumenthal.** Ecke Sandstr.

Größtes Schuhhaus mit der größten Auswahl Lübecks.  
 Beachten Sie unsere 5 Schaufenster.

**AUGUST BEBEL**



Aus meinem **Leben**

Alle drei Teile in einem Band von rund 1000 Seiten. Hervorragend ausgestattet. Preis 8,50 RM. Vorzugspreise für Parteimitglieder 6,75 RM.  
**Wullenwever-Buchhandlung**

Passendes Weihnachtsgeschenk!

**Chaiselongues**  
 von 29,50 M. an

**Chaiselongues-Decken**

**Untertrave 111/112** I. Stock  
 gegenüber Holstentor  
 Teilzahlung gestattet. **Hefli**

**Gute Schuhreparaturen**

**Karl Obst**  
 Am Brint 11 b **Sulekiststraße 14**

**Kinderbettstell.**  
 weiß mit Gitter  
 v. 14.- bis 65.-

**Gr. Bettstellen**  
 v. 11.75 b. 75.-

**Gebüdd. Hefli**  
 Untertr. 111/112  
 I. Stock, kein Vab.  
 b. d. Holstentor.

Moderne **Hausuhren**  
 7488  
 Eiche, Nussbaum u. Kombination in allen Preisklassen jetzt schon von 95 an.  
**Wand- u. Tischuhren**, große Auswahl, 3 Jahre Garantie.  
**Bequeme Teilzahlung.**  
**Uhrenhaus Vos**  
 Fleischhauerstraße 36

**Pupp doktor**  
 K. Möller  
 7407 wohnt **Wahmstr. 81**  
 Sämtliche Reparaturen gut und billig!  
 Auswahl in Puppen

**Radio-Anlagen**  
 wie Mende, Lorenz, Seibt für Gleich- und Wechselstrom. Teilzahlung gestattet bis zu 12 Monaten

**Radio-Wegner**  
 Steinrader Weg 19, Fernspr. 29101

## Aus Handel und Handwerk

**Akkumulatoren**

**Lübecker Bau-Gesellschaft**  
 Zentral-Verwaltung Königstraße 108  
 Betriebs-Werkstatt Mühlenstraße 37

**Auto-Reparaturen**

**Lübecker Bau-Gesellschaft**  
 Zentral-Verwaltung Königstraße 108  
 Betriebs-Werkstatt Dorotheenstraße 28

**Banken**

Bank-Abteilung der Königstraße 108  
**Gemeinn. Arbeits-Genossenschaft**

**Dachdeckerarbeiten**

**Gemeinnützige Arbeits-Genossenschaft**  
 Zentral-Verwaltung Königstraße 108  
 Werkstatt Hüntertor-Allee 23

**Eisenwaren**

**Suhr & Heick, am Klingenberg**

**Farben - Lacke**

**Farbenhaus**  
**Heinr. Heickendorf**  
 Markt 15/16

**Glaserarbeiten**

**Louis Beiß, Mittelstraße 14**  
 Fernsprecher 29 228

**Haus- u. Küchengeräte**

**Suhr & Heick, am Klingenberg**

**Linoleum**

**Gemeinnützige Arbeits-Genossenschaft**  
 Zentral-Verwaltung Königstraße 108  
 Werkstatt Mühlenstraße 37

**Marmor**

**J. E. Rother (Marmor-Rother)**  
 Marmorwerk und Dreherei — Fernruf 29 610 —  
 Auf der Wallhalbinsel — Bei der Drehbrücke

**Maurerarbeiten**

**Lübecker Bau-Gesellschaft**  
 Zentral-Verwaltung Königstraße 108  
 Betriebs-Werkstatt Märkische Str. 2 u. 2a, Hansastr. 164

**Möbelfischerarbeiten**

**Gemeinnützige Arbeits-Genossenschaft**  
 Zentral-Verwaltung Königstraße 108  
 Werkstatt Hüntertor-Allee 23

**Photo-Atelier**

**Schaletzky, Johannisstraße 15, Nähe Hüntertor.**  
 Mod. Bildnisse — Grupp.-Aufn.

**Radio**

**Lübecker Bau-Gesellschaft**  
 Zentral-Verwaltung Königstraße 108  
 Ausstellungsraum und Verkauf Mühlenstraße 37

**Schleiferei**

**Martin Jürgens, unt. Huxstr. 78**

**Schlosserarbeiten**

**Lübecker Bau-Gesellschaft**  
 Zentral-Verwaltung Königstraße 108  
 Betriebs-Werkstatt Dorotheenstraße 28

**Stahlwaren**

**Martin Jürgens, unt. Huxstr. 78**

**Terrazzo und Zementplatten**

**A. Graffitti, An der Mauer 84**  
 Fernsprecher 24254

**Zimmererarbeiten**

**Lübecker Bau-Gesellschaft**  
 Zentral-Verwaltung Königstraße 108  
 Betriebs-Werkstatt Märkische Str. 2 u. 2a, Hansastr. 164